Ueber eine Fundstelle und Fangweise des **Ditylus laevis** Fabr.,

von **Dr. Rosenhauer**, Universitäts-Professor in Erlangen.

Es ist sicher nicht uninteressant, wenn ich hiemit eine Mittheilung mache über das Vorkommen und eine neue Fundstelle obigen, zur Familie der Engflügler (*Steneltytra*) gehörenden Käfers, der immer noch zu den Seltenheiten zu rechnen ist und bisher stets nur zufällig an einzelnen Orten gesammelt wurde. Von seinem urprünglichen Heimathland Sibirien aus ist er durch den Osten Europas, namentlich über Ungarn und Oesterreich, bis in's Innere von Deutschland verbreitet und hier z. B. in Schlesien, bei Halle, Tharand, in Bayern, wenn ich nicht irre, bei Passau und München gefunden worden. Wie nun mancher Entomologe vom Glück begünstigt wird, möge unser zu besprechender Fall beweisen.

Es hat nämlich der Herr Oberförster Lang in Zent-Bechhofen, als sehr umsichtiger Sammler und vorzüglicher Kenner der Insekten, besonders der Forstinsekten, bekannt, in seiner Heimath bei Stadt Kronach im fränkischen Wald (Oberfranken) den Käfer in grosser Anzahl beobachtet und gesammelt in der Nähe eines Wasserwehres auf einem Raum von nur 3 Quadratruthen, sonst nirgends. In dem genannten Holzwehr, gerade so wie ich in Wasserpfählen hier bei Erlangen die *Anoncodes ustulata* Fabr. beobachtet habe, lebt die Larve desselben, was im Allgemeinen schon bekannt ist. Es ist dort zum Flössen des Holzes in der Kronach, einem kleinen, sich in die Rodach ergiessenden Flusse, ein Wasserwehr angebracht, das seitlich von je 8 Lagen starker Weisstannen gehalten wird, deren 4 untere stets im Wasser stehen, während die 4 oberen nur beim Stauen desselben feucht werden. In den obersten finden sich die Larven, welche bis gegen die Mitte der Stämme fressen und dadurch ihr baldiges Faulwerden begünstigen. Im Jahre 1853 fand Herr Lang zu Ende des Mai das erste Stück des *Ditylus* im Grase, ein zweites auf einem Wehrbalken, dann bemerkte er, dass sie unter einem Steinhaufen sich fanden und bei brennender Hitze oben auf den Steinen, oder auch unten ansassen und in der Regel äusserst träg waren, namentlich bei der Begattung. Sehr selten bewegten sie sich eilig

von der Stelle. Auf diesem Steinhaufen wurden nur in dem genannten Jahre gegen 200 *Ditylus* gesammelt, im Jahre 1854 jedoch keiner, wahrscheinlich wegen rauher Witterung, im Jahre 1855 sieben, 1856 86 Stück. — Als ich Lang bat, mir die Larve des Insekts, an der mir für meine biologische Insektensammlung sehr viel lag, wenn auch nur in einem einzigen Exemplare, zu verschaffen, suchte er in den Wehrbalken nach und ich bekam wirklich von ihm eine solche Larve. Im Jahre 1857, etwa am 20. September, befand sich Lang gerade wieder in Kronach, als die faulen Hölzer des Wehrs durch neue ersetzt wurden. Lang erwarb jene käuflich, liess sie zerkleinern und erhielt dadurch 62 bereits ausgebildete Käfer und 80 Larven, welch' letztere er mir alle zusendete. Die Generation des Käfers scheint eine zweijährige zu sein. —

Weitere Beobachtungen unterblieben, da Lang sich in der Gegend nicht mehr auf längere Zeit aufhielt. Der *Ditylus* wird aber immer noch dort anzutreffen sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Rosenhauer

Artikel/Article: Ueber eine Fundstelle und Fangweise des Ditylus laevis Fabr. 37-38